

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr	„ 5.—	„ 5.60
„ Vierteljahr	„ 3.—	„ 3.30
„ einen Monat	„ 1.50	„ 1.60

Nach die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60
pro Monat 1.20

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690
Expedition: „ 1014



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 15 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben
der Wochen-Hauptliste 40 Pfg.
Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2.—

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Annahme:

in der Expedition, sowie bei den
verschiedenen Annoncen-
Expeditionen — Anzeigen müssen
bis 11 Uhr vormittags in der
Expedition eingeliefert werden.

Nr. 13.

Montag, 13. Januar 1913.

47. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kur-
veranstaltungen dritte Seite.

Beilage: Tagesfremdenliste
(Sonntags: Wochen-Hauptliste).

Aus dem Inhalt:

Kurortliche Veranstaltungen	Seite 1
Was fordert der Wintersport vom Neuling?	1
Eine Reise nach Süd-Afrika (Peuilleton) Fortsetzung und Schluss	1



Was fordert der Wintersport vom Neuling?

Diese Frage erörtert ein fröhlich plaudernder
und reich und farbig illustrierter Aufsatz von Heinz
Grevinstett im Januarheft von Velhagen & Klasings
Monatsheften. Der Wintersport verlangt harte,
stetige Arbeit und lange Uebung. Der Anfänger,
der bei jedem Sport viel zu viel Kraft verschwendet,
hätte sich also vor zu grossem Ehrgeiz. Er glaube
vor allem nicht, dass er im Verlauf eines kurzen

Skikurses gleich zum Meister aufrücken könnte.
Wer grössere Fahrten auf seinen Skiern unter-
nehmen will, wird jahrelang in jedem Winter ein
paar Wochen hindurch ernstlich trainieren müssen.
Und den grossen Anstrengungen eines solchen Ski-
kurses sollte sich überhaupt nur der aussetzen,
der seiner «Felddienstfähigkeit» durchaus sicher
ist. Die Skikurse sind nämlich weniger durch ihre
Uebungsstunden im Schneegelande so ausser-
ordentlich strapazios als durch das Drumunddran.
Der Billigkeit halber werden sie meist in primitiven
Alpenorten abgehalten, in denen jeder Komfort
fehlt, in denen durch die Abwesenheit jeder Bade-
gelegenheit die sehr wichtige Hauptpflege nicht
ermöglicht wird. Derbe Kost, mässige Betten,
ungenügende Heizung und abends in den tabaks-
qualmerfüllten Gaststuben keine Lüftung — ver-
wöhntere Stadtleute vertragen das in den seltensten
Fällen. Sie sollten daher die erste Bekanntschaft
mit dem Wintersport unter freundlicheren Be-
dingungen anzuknüpfen suchen. Vor allem sollen
sie sich Zeit lassen. Die Suggestionskraft der
farbenleuchtenden Einladungen zu alpinen Winter-
sportfesten ist sehr gross. Wer der Lockung folgt,
trotzdem ihm die Perientage nur karg zugemessen
sind, der hüte sich vor dem Hetzen, vor jeder
Uebereilung namentlich auf der Hin- und Rückreise.
Ein starker Höhenunterschied bedingt eine Reise-
unterbrechung. Wer aus dem Flachland in zwanzig
Stunden Eisenbahnfahrt direkt auf fünfzehnhundert
oder gar zweitausend Meter Höhe hinaufsaust, der
wundere sich nicht, wenn ihm dort droben Herzkrupe
oder andere Unbehaglichkeiten die Freude am Winter-
sport arg beeinträchtigen. Die jungen Damen seien
auch gewarnt — es nützt zwar nichts — vor den
abendlichen Tanzvergünstigungen, die in der dünnen
Luft, zumal nach einem Wintertrainingstage erster
Ordnung, eine unerhörte Anstrengung für Herz und
Lunge bedeuten. Den Herren aber sei heimlich,
ohne dass ihre Gemahlinnen, Töchter oder Mamas

es hören, ins Ohr geflüstert, dass als die grössten
Feinde des Wintersports Alkohol und Tabak anzu-
sehen sind. Und noch eins. An den hochalpinen
Wintersportplätzen, die über der Nebelzone liegen
und in den fünf bis sechs Mittagsstunden die ganze
Gewalt der ungebrochenen Sonnenbestrahlung zu
fühlen bekommen, sind zuweilen geradezu märchen-
hafte Temperaturunterschiede durchzumachen. Um
ein Uhr, zwei Uhr zeigt das Thermometer auf dem
Eisplatz vielleicht zwanzig Grad Wärme — und
vier Stunden später, eine Stunde nach Sonnen-
untergang, ebensoviel Grad Kälte. Wer keine Bären-
natur besitzt, der muss sich mit Eintritt der
Dämmerung also Hausarrest zudiktieren.

— **Galerie Banger** (Luisenstr. 9). Die erste Abteilung
— **Alte Kunst** — der Porträt-Ausstellung aus Wies-
badener Privatbesitz, welche sich eines sehr regen Be-
suches erfreut, wird bereits nächsten Freitag, den 17. ds.,
geschlossen, um der II. Abteilung Platz zu machen.

— **Kanarien-Ausstellung**. In den Tagen vom 11. bis
13. Januar findet im Restaurant „Kronenhalle“ in der
Kirchgasse eine grosse Kanarien-Ausstellung, verbunden
mit der 16. Ausstellung des Main-Rheingau-Verbandes,
statt, arrangiert vom Verein der Vogelfreunde, Züchter
und Liebhaber edler Kanarien in Wiesbaden. Eine grosse
Anzahl von ersten Züchtern Deutschlands hat diese Aus-
stellung mit den besten und feinsten Sängern besichtigt.

— **Königliche Schauspiele**. Im Interesse einer ge-
regelten Abfertigung des Publikums bittet die Inten-
dantur, die noch rückständige zweite Rate des Abonne-
mentsgeldes unter Vorlage der Abonnementskarte bis
spätestens den 13. Januar, vormittags von 9—1 Uhr, am
Billettschalter des Königlichen Theaters einzuzahlen.
Da im vorigen Jahre beobachtet wurde, dass in der Zeit
von 9—10 Uhr regelmäßig nur wenige Einzahlungen
erfolgten, bittet die Intendantur diejenigen Abonnenten,
denen es möglich ist, ihre Einzahlungen morgens von

Fortsetzung auf der 2. Seite.



Eine Reise nach Süd-Afrika.

Von **James Frei**.

(Geschichte, Land und Leute.)

(Fortsetzung und Schluss.)

Es ist dies ein Gemisch von holländischem Bauern-
Dialekt, gewürzt mit deutschen, französischen und
Kaffern-Wörtern. Unter der praktischen und zielbe-
wussten Leitung der englischen Verwaltung entwickelte
sich die Kolonie sehr rasch. Die Buren hielten für ihre
Plantagen und Felder viele importierte Malaien und auch
Kaffern, die alle in einem Art Sklaven-Verhältnis zu ihren
Herren standen. Die englische Gesetzgebung duldete
dieses Verhältnis nicht und gab den Eingeborenen wie
den Malaien gleiche Rechte wie den Buren oder
sonstigen Weissen. Dies ist der Anfang und die Haupt-
ursache der Feindschaft zwischen Buren und Eng-
ländern. Die Burenbevölkerung wurde schliesslich so
irritiert, ihr Drang nach Freiheit und Unabhängigkeit
von den Engländern so stark, dass ein grosser Teil be-
schloss auszuwandern. Die kriegerischen Kaffernstämme
jenseits des Orange-Flusses hatten bis jetzt dem Vor-

dringen der Europäer und der Kultur eine Grenze ge-
setzt und so war auch der Orange-Fluss die nördliche
Grenze der Kapkolonie und der englischen Machtsphäre.
Im Jahre 1836 zogen hunderte von Burenfamilien, alt
und jung, ihre Fahrhabe auf mächtigen Wagen verpackt
und ihr Vieh nebenher treibend über den Orange-Fluss,
um sich eine neue freie Heimat zu gründen. Tag für
Tag mussten sie sich der wilden Kaffernhorden er-
wehren, die zu Tausenden und mit Speeren und Pfeil be-
waffnet ihnen das Land streitig machten. Sobald der
Feind sichtbar wurde, formten die Buren im Nu ihre
Wagenburg, die Menschen, Vieh und Güter umschloss.
Aus vorzüglicher Deckung knallten sie als treffsichere
Schützen die anstürmenden Wilden nieder. Nach vielen
Kämpfen, Verlusten und unbeschreiblichen Mühsalen ge-
lang es den Buren im Gebiet zwischen Orange- und
Vaal-Fluss sich niederzulassen und da den Orange-Frei-
staat zu gründen. Ein Teil aber zog über die Drakens-
berge nach Osten in die jetzige Kolonie Natal, damals
noch ein wildes, dem Zulu-König „Dingaan“ gehörendes
Land. 120 Regimenter zu je 100 Mann gehorchten den
Befehlen dieses schwarzen Potentaten. Seine jungen
Krieger durften nur mit des Königs Bewilligung, und
erst dann heiraten, nachdem sie den schwarzen Kopf-
ring — erworben durch Tapferkeit im Gefecht oder im
Alleinkampf und Erlegung des Leoparden. Der König
selbst hielt sich 1000 Frauen die jährlich zur Zeit der
Maisblüte ergänzt wurden. Sämtliche junge Mädchen
des Landes, etwa 3—4000 mussten sich einfinden. Da-
von wählte er 50—60 der schönsten aus und gab diese
in spezielle Kraals zur Pflege und Obhut bis zur vollen
Reife und Entwicklung, und kamen dann in seinen Kraal.
Wehe dem Manne, der hier in der Frauen-Abteilung ge-

sehen wurde und hätte er auch nur mit einer Verwandten
gesprachen, er war des Todes. Ebenso kaltblütig liess
Dingaan seine Frauen, die er nicht mehr mochte, um-
bringen. Wurde ihm ein Kind geboren, so musste dies
direkt getötet werden. Einst gelang es seiner Mutter
ein Kind zu verbergen und grosszuziehen. Als der
Knabe 10 Jahre alt war, entdeckte der König die Sache
und liess sofort seine Mutter und sein Söhnchen töten.
Mit diesem Scheusal hatten nun die einwandernden
Buren zu rechnen, die Familien blieben an der Grenze
zurück, während 70 Mann unter Führung von Peter
Retief ins Zulu-Land vorrückten. Es gelang ihnen einem
Gegner von Dingaan die letzterem geraubten grossen
Viehherden wieder abzunehmen. Mit diesem Pfande
unterhandelten sie mit Dingaan und erzielten ein schrift-
liches Abkommen mit ihm, laut welchem die Buren dem
Zulukönig die Viehherden zurückgaben und dieser den
Buren Port Natal und das angrenzende Land abtrat.
Mit dieser Zessions-Urkunde in der Tasche kehrten die
Buren nach ihrem Lager an der Grenze zurück, waren
aber kaum einige Meilen weit, als ein Bote des Königs
sie einholte. Dingaan liess sie bitten, nochmals um-
zukehren, um den abgeschlossenen Vertrag mit ihm fest-
lich zu feiern, und da sie jetzt Freunde wären, möchten
sie die Waffen zu Hause lassen. Peter Retief und seine
Männer folgten der Einladung, zwei Mann blieben als
Wache bei Waffen und Munition zurück, die andern
gingen in des Königs Kraal. Dort gab es ein grosses
Trinkgelage mit Kriegstanz, aufgeführt von Dingaons
Leibregiment. Mit Speeren und Schild tanzten sie wild
um der Buren kleine Schaar. Halt Dingaan! was gabst
du für ein Zeichen? Die tapferen Buren erblickten.
Ohne Waffen, ohne Hilfe der Tod ihnen droht, die Armen

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

21. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Zampa“ . F. Herold
2. Vorspiel zum III. Akt aus der Oper „Das Heimchen am Herd“ C. Goldmark
3. Valse brillante C. Reinecke
4. Ouverture zur Oper „König Manfred“ C. Reinecke
5. a) Andante | für Flöte . . . W. A. Mozart
b) Menuett | Am Klavier: Herr E. Kiesel.
6. Fantasie aus der Oper „Aida“ . G. Verdi
7. Aragonaise J. Massenet

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abend-Konzert.

22. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Si j'étais roi“ A. Adam
2. Einleitung zum III. Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
3. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar“ E. Grieg
4. Entr'acte und Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ J. Offenbach
5. Ouverture zur Operette „Dichter und Bauer“ Frz. v. Suppé
6. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner
7. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ . R. Wagner

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Kurhaus Wiesbaden.

Die Maskenbälle und Faschings-Veranstaltungen der Kurverwaltung im Jahre 1913

finden an folgenden Tagen statt.

Samstag, den 18. Januar: II. Maskenball.

Mittwoch, den 22. Januar:

I. Bunter Faschings-Abend.

Samstag, den 25. Januar: III. Maskenball.

Donnerstag, den 30. Januar:

II. Bunter Faschings-Abend.

Samstag, den 1. Februar: IV. Maskenball.

Dienstag, den 4. Februar: Masken-Réunion.

Städtische Kurverwaltung.

Grand Bar Bristol, Bärenstrasse 6
Feinste und gemütlichste Bar Wiesbadens.

10610

9—10 Uhr bewirken lassen zu wollen. Ferner wird gebeten, den Abonnementsbetrag abgezahlt bereitzuhalten.

— **Residenz-Theater.** Heute Montag findet eine nochmalige Wiederholung des I. Kammerspielabends „Gabriel Schillings Flucht“ von Gerhart Hauptmann statt. Am Dienstag und Donnerstag gelangt das neue effektvolle Schauspiel „Die goldene Geliebte (Der Reiherrbusch)“ von Dario Niccodemi zur Aufführung und am Mittwoch und Freitag das so rasch beliebt gewordene Lustspiel „Mein alter Herr“. Der nächste Samstag bringt als Neuheit: „Gemütsmenschen“, Schwank von Friedmann-Friedrich.

Hof und Gesellschaft.

Höfisches Tanzvergnügen.

Der Neujahrsempfang im königlichen Schlosse war der Auftakt zu den Winterfesten des Berliner Hofes. Sie beginnen nach dem Krönungs- und Ordensfest und dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens, mit zwei «Courens», der «Militärcour» und der «Civilcour», auch «Schleppencour» genannt (wegen der langen Schleppe am Hofkleid der Damen). Ausser einigen Konzerten besteht die «Hofsaison» hauptsächlich aus den Bällen, die das Kaiserpaar gibt. Man unterscheidet «grosse Schlossbälle» und «kleine Schlossbälle». Zu jenen werden mehrere tausend, zu diesen nur einige hundert Einladungen erlassen. Eröffnet werden die Bälle von

sie fallen von Speeren durchbohrt. Diesen schmachlichen Verrat zu rächen sammelte Adries Pretorius 450 Mann und zog an die Grenze von Zulu-Land. Auf einer Anhöhe, in der Nähe des Flusses, stellten sie ihre Wagenburg zusammen. Dingaon hatte von ihrem Kommen gehört und rückte mit mehreren Regimentern ihnen entgegen. Am 16. Dezember war die heisse Schlacht, die Buren hatten gelobt, diesen Tag für immer als Buss- und Betttag zu feiern, wenn ihnen der Sieg beschieden. Heran stürmten die wilden, heulenden Horden, ruhig und sicher war das Feuer der Schützen. Hunderte, ja Tausende Zulus stürzten getroffen und färbten den Boden und nahen Bach mit ihrem Blute, der heute noch Blutfluss heisst. Die Zulus waren geschlagen. Dingaon flüchtete mit dem Rest seiner Krieger, wurde aber später von einem Zulu-Rivalen gefangen und enthauptet. Dieser Sieg wird seither jedes Jahr von den Buren als nationaler Betttag gefeiert und auch unter der neuen englischen Regierung ist der Dingaons-Tag für Transvaal ein gesetzlicher Feiertag. Nun konnten sich die Sieger mit ihren Familien in Zulu-Land resp. Natal, wo jetzt die Stadt Durban ist, niederlassen.

Aber die Engländer liessen ihnen auch hier keine Ruhe, die Gründung eines Burenstaates an der Küste musste verhindert werden. Sie schickten Kanonenboote dorthin und beanspruchten das Land für sich. So wurden die Buren gezwungen, weiter ins Inland zu ziehen; sie gingen über die Berge ins Hochland und gründeten jenseits des Vaalflusses den Transvaalstaat. Die erste bedeutendste Niederlassung war Sothefstoom, Andries Pretorius aber gründete Pretoria, die jetzige Hauptstadt.

den beiden Vortänzern, je einem Offizier des Regiments Gardedukors und des 1. Garde-Rgmts. z. F., mit den beiden Prinzessinnen, Viktoria Luise, der Tochter des Kaiserpaars, und Viktoria Margarete, der Tochter des Prinzen Friedrich Leopold. Erst wenn die Prinzessinnen an ihre Plätze zurückgeführt sind, treten die Vortänzer an die übrigen Paare mit den Worten heran: «Bitte, abzutanzeln!» Nun füllt sich der Saal mit einem Schwarm von jungen Mädchen in duftigen, hellen Kleidern am Arm von Herren in gold- und silberglitzernden Uniformen. Die Prinzessinnen beteiligen sich auch weiterhin am Tanz, aber sobald dies geschieht, wird von den diensttuenden Zeremonienmeistern und Kammerherren mit den langen Stäben, die das Kennzeichen ihrer Würde sind, «abgeklopft». Dann hören alle übrigen Paare zu tanzen auf. Es ist die Regel, dass die Prinzessinnen nicht zum Tanze aufgefordert werden. Sie fordern selbst auf, indem sie einen Kammerherrn schicken und dieser den Auftrag ausrichtet: «Ihre königliche Hoheit befiehlt, mit Ihnen zu tanzen.» Auf den «kleineren Bällen» kommt es indessen manchmal vor, dass von den Vortänzern, auf Anordnung des Kaisers, gesagt wird: «Heute dürfen die Prinzessinnen aufgefordert werden.» Dann kann jeder Leutnant der Ehre teilhaftig werden, mit einer Prinzessin durch den Weissen Saal zu walzen. Offiziere, die wegen ihrer Sicherheit im Tanzen besonders gern von den Prinzessinnen befohlen werden, nennt man im Kreise ihrer Kameraden «Prinzessinnen-Tänzer».

Kunst und Literatur.

— **Sudermanns neues Schauspiel** „Der gute Ruf“ wurde bereits von mehr als 100 Bühnen angenommen.

— **Baptist Hoffmann** ist anlässlich seines 25. jährigen Künstlerjubiläums zum preussischen Kammersänger ernannt.

— **Die Grosse Oper in San Franzisko.** Die Stadt San Franzisko, die sich nach dem furchtbaren Unglück wie ein Phönix in imposanterer Gestalt wieder aus den Trümmern erhoben hat, will den Besuchern der Weltausstellung von 1915 neben anderen Wundern, die sie ihnen darbietet, auch mit einer Grossen Oper aufwarten. Der Magistrat der Stadt hat in grosszügiger Weise das Terrain zur Verfügung gestellt und wird für die Beleuchtung und Heizung des Riesenbaues sorgen. Die Aufbringung der übrigen Mittel hat die Musikgesellschaft von San Franzisko übernommen und zunächst einmal die Kosten von vier Millionen Mark bereitgestellt, die für den Bau als notwendig erachtet wurden.

— **Franz Lehár**, der sich um die Weihnachtszeit in Berlin einer Operation unterziehen musste, will nach einem kürzeren Aufenthalt in Wien, längere Zeit im Süden verweilen. Da er sich auf Wochen hinaus noch Schonung auferlegen muss, ist er an der Fertigstellung seiner neuen Operette „Endlich allein“ derartig behindert, dass die Uraufführung dieses Werkes auf die nächste Spielzeit verschoben werden musste.

— **Ein Busch-Denkmal.** Das Komitee für Errichtung eines Wilhelm-Busch-Denkmal in Wiedensahl erlässt einen Aufruf, der erneut um Beiträge für das Wilhelm-Busch-Denkmal bittet, da es nach dem bisherigen Ergebnis der Sammlung nicht in würdiger Weise ausge-

Die Ex-Kaiserin Eugenie leidet an den Folgen einer starken Erkältung, die mit einem Husten verbunden ist. Sie konnte daher nicht, wie es ihre Gewohnheit ist, an der Gedenkfeier teilnehmen, die für den verewigten Kaiser Napoleon III. in der Kirche von Farnborough abgehalten wurde. Die Abreise der Kaiserin nach dem Süden wurde bis Ende des Monats verschoben. Ihr Zustand soll übrigens nicht ganz unbedenklich sein.



— **Der Emir von Afghanistan als Golfspieler.** Der Emir von Afghanistan ist ein eifriger Anhänger des Golfspiels geworden und hat sich in der Nähe von Kabul von einem englischen Fachmann ausgezeichnete Links anlegen lassen. Emir Habib Ullah, der täglich auf den Plätzen spielt, wurde anfangs von seinen Untertanen ob des merkwürdigen Zeitvertriebs, dessen Sinn sie nicht zu verstehen vermochten, sehr bestaunt. Jetzt machen sich die Eingeborenen die Vorliebe ihres Fürsten für das Golfspiel auf die Weise zunutze, dass sie in die Löcher des Platzes Petitionen legen, die der Emir finden muss, wenn er den Ball in die betreffenden Löcher spielt. Schliesslich bestimmte der Emir

führt werden kann. Sammelstellen sind die Bank für Handel und Industrie in Hannover und der Kassierer des Denkmal-Ausschusses, W. Ronnenberg in Wiedensahl (Hannover).

— **Das Ergebnis der deutschen Ausgrabungen in Numantia.** Professor Dr. Adolf Schulten in Erlangen, der Leiter der deutschen Ausgrabungen in und um Numantia, zieht in der „Internationalen Monatsschrift“ die Summe seiner Ergebnisse. Gefunden ist die von Scipio zerstörte Stadt mit den merkwürdigen Altertümern, und gefunden sind die sieben Lager des Scipio. Aus den Kasernen der Soldaten und den Wohnungen der Offiziere ist eine wertvolle Sammlung von römischen Waffen und anderem Kriegsgerät zutage gefördert worden, die künftig im Numantiazimmer des Mainzer Museums zu sehen sein wird. So ist aus der Öde der kastilischen Hochebene ein Stück Geschichte, und zwar eine besonders interessante und durch die grossen Namen des Scipio und des Polybius verklärte Episode der römischen Geschichte, wiedererstanden.

— **Ein bisher unbekannter Schattenriss Goethes.** In einer im Jahre 1776 angelegten Sammlung von Wetzlarer Schattenrissen hat Prof. Dr. Heinrich Gloël (Wetzlar) jetzt einen unbekannten Schattenriss Goethes entdeckt; er veröffentlicht den Fund jetzt in der „Illustrierten Zeitung“ (Leipzig). Der neugefundene Schattenriss ist ein frei nach links schauender Kopf (Halbbrustbild) mit sanft wellig aufsteigendem Haar und Ansatz eines Zopfes, der durch eine Schleife zusammengehalten wird. Das Bild Goethes ist auf schwarzem Grunde weiss ausgespart. Nach Prof. Gloëls Ansicht hat man es mit einer Darstellung des Frankfurter Goethe, des gefeierten „Werther“-Dichters und Bräutigam Lilis, zu tun.

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Dienstag, den 14. Januar.

4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Mittwoch, den 15. Januar.

11 Uhr **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.
4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 16. Januar.

4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Das Abend-Konzert dirigiert der Städtische
Musikdirektor Herr **Carl Schuricht**.

Freitag, den 17. Januar.

4 Uhr:
Abonnementskonzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurtaxkarten.

8 Uhr im Abonnement:

Walzer- und Operetten-Abend des Kurorchesters.

Samstag, den 18. Januar.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

8 1/2 Uhr in sämtlichen Sälen:

II. Maskenball

Karnevalistische Dekoration sämtlicher Säle.

Drei Ballorchester.

Saal-Öffnung 7 1/2 Uhr.



Anzug: Masken-
Kostüm oder Ball-
toilette (Herren
Frack oder
Smoking) mit
karnevalistischem
Abzeichen.



Vorzugskarten für Abonnenten und Inhaber
von Kurtaxkarten (bis **spätestens Samstag
Nachmittag 5 Uhr** zu lösen): 2 Mk.; Nicht-
Abonnenten: 4 Mk. (gleichberechtigt mit der
Tageskarte).

An diesem Tage gelobte Tageskarten zu
1.50 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnenten-
Karte in Zahlung genommen, jedoch auf eine
Karte nur eine Tageskarte.

Sonntag, den 19. Januar.

11 1/2 Uhr **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

VIII. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**,
städtischer Musikdirektor.

Solist: Herr **Eugen d'Albert** (Klavier).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge.

1. Symphonie, D-dur . . . J. Haydn
2. Klavierkonzert, G-dur. . . L. v. Beethoven
Herr d'Albert.

— Pause. —

3. Klaviersoli:
Herr d'Albert.

4. Zum ersten Male:

Symphonischer Prolog zu
einer Tragödie . . . Max Reger

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien
werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkett-
plätzen ohne Hütten erscheinen zu wollen.

Montag, den 20. Januar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

Anfang		Montag, 13. Jan.	Dienstag, 14. Jan.	Mittwoch, 15. Jan.	Donnerst., 16. Jan.	Freitag, 17. Jan.	Samstag, 18. Jan.	Sonntag, 19. Jan.
7 Uhr	Königl. Theater	Ab. B. Hänsel und Gretel. Hierauf: Die Dienstboten.	Ab. A. Die Kronpräsidenten.	Ab. D. Mignon.	Ab. C Tristan und Isolde. Herr Prof. Dr. von Bary als Gast.	Ab. B. Die Kronpräsidenten.	Ab. A. Undine.	3 Uhr. Volkspreise. Die Dienstboten. Die Puppenfee. 7 Uhr. Ab. D. Figaros Hochzeit.
7 Uhr	Residenz-Theater	Gabriel Schillings Flucht.	Die goldene Geliebte.	Mein alter Herr.	Die goldene Geliebte.	Mein alter Herr.	Neuheit: Gemütsmenschen.	Die fünf Frankfurter. Gemütsmenschen.
8 Uhr:	Operetten-Theater	Der liebe Augustin.	Der liebe Augustin.	Der liebe Augustin.	Erstes Gastspiel der Liliputaner Truppe vom Luna Park in Berlin.	Gastspiel der Liliputaner.	Gastspiel der Liliputaner.	4 und 8 Uhr: Gastspiel der Liliputaner.
8 1/4 Uhr:	Volks-Theater	Kinder amüsiert euch.	Die Liebesschule.	Das letzte Wort.	Kinder amüsiert euch.	Berlin wie es weint und lacht.	Der Herrgott- schnitzer von Ammergau.	—

aber, dass alle derartigen Gesuche sofort ungelesen
verbrannt werden sollen.

Für die Frauen.

— **Zwölf weibliche Rektoren.** In Berlin haben zwölf
Kandidatinnen die Rektorprüfung bestanden.

— **Einen weiblichen Bürgermeister** hat die Stadt
Warrington in Oregon in der Person der Miss Clara
Munson erwählt.

— **Die reichste Schauspielerin.** In dem angenehmen
Ruf, die reichste Schauspielerin der Welt zu sein,
steht die amerikanische Schauspielerin Miss Fanny
Ward, das Mitglied des Waldorftheaters. Diese
bevorzugte Künstlerin soll sich nicht nur auf der
Bühne, sondern auch im Privatleben auf das kost-
barste und eleganteste kleiden. Sie selbst gibt als
jährliche Durchschnittssumme, die sie für ihre
Garderobe festsetzt, 5000 Pfund Sterling gleich
100 000 Mark an. Für ihre Gesellschaftstoiletten
gibt sie zwischen 50 bis 200 Pfund Sterling aus,
das heisst einen Betrag von 1000 bis 4000 Mark;
dazu trägt die Dame keine Robe öfter als fünf- bis
sechsmal, dann hat sie ausgesiedet und wird ver-
schrenkt. Miss Fanny Ward erstand sich in einem
Pariser Atelier unter anderem einen Zobelpelz im
Werte von 40 000 Mark und einen mit echtem
Hermelin gefütterten Mantel für 30 000 Mark. Ihre
Schätze an kostbaren Pretiosen sollen geradezu
märchenhaft sein. Miss Ward ist auch die glück-
liche Besitzerin einer ausgesucht schönen doppel-
reihigen Perlenhalskette, die einen Wert von 20 000
Pfund Sterling repräsentiert, einer Diamantentara-

von 100 000 Pfund Sterling und einer Anzahl von
wertvollen Ringen.

— **Die Briefkasten-Attentate der Souffragetten vor
Gericht.** Die Londoner Frauenrechtlerinnen, die vor
kurzem in eine Anzahl von Briefkästen Londons
ätzende und schmutzende Substanzen hinein-
schütteten, hatten sich vor den Londoner Ge-
schworenen zu verantworten. Miss Bellinghurst
und Miss Gay erhielten je acht Monate Gefängnis.
Der Richter bedauerte, dass ihm die Gesetze keine
Handhabe böten, weit exemplarischere Strafen über
Frauenrechtlerinnen, die sich derartige Schandtaten
zu Schulden kommen lassen, zu verhängen.

— **Carmen Sylva über die Musterehe.** In der Strass-
burger Post lesen wir: Carmen Sylva, die Königin
von Rumänien, hat sich unlängst über die Voraus-
setzungen geäußert, die die Ehe zwischen Mann
und Frau zu einer mustergültigen machen. Sie
stellt folgende Leitsätze auf, die für die Frau gelten
sollen: 1. Fange keinen Streit an, aber wenn ein
Meinungsaustausch unvermeidlich ist, dann ver-
teidige deine Ansicht unerschütterlich bis zum
Schluss. Wenn dir der Sieg lächelt, dann wirst
du an Achtung von seiten des Mannes gewinnen.
2. Vergiss nicht, dass du einen Menschen, nicht
einen Gott zum Mann hast. Du brauchst dich
also nicht zu wundern, dass er Schwächen hat.
3. Bitte deinen Mann nicht zu oft um Geld; du
musst mit dem, was er dir jeden Monat gibt, dich
einzurichten suchen. 4. Wenn du siehst, dass
dein Mann nicht viel Herz hat, so vergiss nicht,
dass er sicher einen Magen besitzt. Indem du für
seinen Magen sorgst, wirst du schliesslich sein
Herz erobern. 5. Lass bisweilen deinen Mann —
aber nicht zu oft — das letzte Wort behalten, das
bereitet ihm Vergnügen und dir keinen Schaden.

6. Lies die Zeitung von Anfang bis zu Ende und
nicht nur die Skandalgeschichten, dein Mann wird
sich gern mit dir über die Tagesereignisse und
sogar über Politik unterhalten. 7. Du sollst deinen
Gatten auch im Streit nicht kränken. 8. Sage
deinem Mann von Zeit zu Zeit kleine Artigkeiten.
Hast du Veranlassung, ihm zu sagen, dass er der
boshafte und unliebenswürdigste von allen
Männern sei, dann füge sogleich hinzu, dass auch
du nicht immer ohne Fehler bist. 9. Wenn dein
Mann ärgerlich ist, zeige dich ihm als gute
Kameradin; wenn er in Sorgen ist, sei seine
Freundin und seine Beraterin. 10. Achte vor allem
die Mutter deines Mannes und vergiss nicht, dass
er sie früher geliebt hat als dich.

Aus andern Badeorten.

— **Fremdenrückgang in Baden-Baden.** Es waren im
Jahre 1912 insgesamt 76 507 Fremde gegen 76 671 im
Jahre 1911. Der Rückgang wird dort dem schlechten
Sommerwetter zugeschrieben.

— **Schlangenbad.** Für den Um- und Neubau der
Kurahäuser in Schlangenbad ist im preussischen Etat die
zweite Rate mit 150 000 M. ausgeworfen.

Neues vom Tage.

— **Die Prinzessinnen Luise und Stephanie,** die sich
in Wien getroffen haben, wollen die Vergleichsangebote
des belgischen Justizministers im Prozess über die
Hinterlassenschaft des Königs Leopold nicht annehmen.

— **Der Einbruch in die italienische Königsgruft.** Die
Diebe, die vor anderthalb Monaten in die Gruft der
Herzogin von Genua, der Mutter der Königin Mar-

Neu eröffnet **Taunus-Bar** Neu eröffnet
Rheinstrasse 19
Rendezvous der vornehmen Welt
Täglich Künstler-Konzerte.

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.
Diners und Soupers von Mk. 2,50 an, sowie nach
beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesell-
schaftszimmer f. Hochzeiten,
geschlossene Gesellschaften, Thé-dansants etc.
Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten
und Soupers von Mk. 2,50 an.

Pilsener Urquell Münchener Exportbier
Bürgerl. Brauhaus. Löwenbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.
W. Rutho, Heliolent St. Majestät des Kaisers v. Königs.
Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen
Theaters werden im Biersalon des Kurhaus-Restaurants
durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Hotel und Badhaus zum Schützenhof

Zentralheizung, Elektr. Licht, Fahrstuhl, vollständig
neue Baderäume, 70 Zimmer.

Quelle und Trinkhalle nebst Ruheräumen.

Vorzügliche Küche. — Table d'hôte 1 Uhr. — Diners à part.
10614 **Oscar Butzmann.**

MUTTER ENGEL

Langgasse 52

Restaurant und Weinhandlung

Sehenswürdigkeit Wiesbadens, Weinsalon u. Gartenlokal
Diners und Soupers zu Mk. 1,50, 2,00, 2,50 und höher
Bekannt vorzügliche Küche. — Täglich Delikatessen der Saison
Pilsner, Münchner, Kulmbacher u. Wiesbad. Biere.
Nach Schluss des Theaters fertige Platten.

10603

Inh.: Aug. Zipp.



Regelmässiger Speditionsdienst für
Reisegepäck (Fracht- u. Eilgüter)
Lagerung. — Verpackung.
Nikolasstrasse 5. 10780



Schloss-Hotel Riviera Pension

in CASTAGNOLA bei Lugano (Luganersee)

Herbst-, Winter- und Frühlingsaufenthalt - 330 m über Meer.

Angenehmster Luftkurort in der Südschweiz.

Ruhiges, vornehmes Haus in anerkannt schönster Lage, staubfrei,
sonnig und gegen Norden vollständig geschützt. Als Winter-
aufenthalt ärztlich empfohlen. **Grosser Garten** mit
tropischer Vegetation. Moderner Komfort und renom-
mierte Küche. Diät. Zentralheizung. Bäder. **Temperatur**
3° wärmer als Lugano-Paradiso, 1° wärmer als
Locarno. Pensionspreise von 7 bis 12 Frs. pro Tag, je nach
Lage der Zimmer. Prospekte und Auskunft von den Besitzern:
P. Weber & Co., Castagnola-Dorf bei Lugano.

gherita, im Königsmausoleum zu Superga bei Turin ein-
brachen, wurden von der Polizei in Florenz verhaftet.
Es sind zwei Pariser Apachen, der eine Franzose, der
andere geborener Italiener. Beide waren auf einer Italien-
reise begriffen, reisten in Begleitung zweier Damen und
stiegen in einer Florentiner Familienpension ab.

Der Gesamthandel Grossbritanniens war während
des Jahres 1912 grösser als je in einem anderen
Jahre zuvor. Die Importziffern für 1912 übersteigen
die des Vorjahres um nahezu Lstr. 65 Millionen,
während die Exportzahlen um mehr als Lstr. 33 Mil-
lionen höher sind. Seit dem Jahre 1897, in einem
Zeitraum von fünfzehn Jahren, sind die Import-
ziffern um Lstr. 293 867 554, die Exportziffern um

Lstr. 305 097 789 und die Ziffern für den Export
britischer Waren um Lstr. 253 214 294 gestiegen.
Das bemerkenswerteste ist, dass während dieser
Zeit der Export rein britischer Waren sich mehr
als verdoppelt hat.

Bibliothek.

München zum Jahresanfang bietet ein so buntes,
fröhliches Bild wie kaum zu einer anderen Jahreszeit.
Ueber dieses fröhliche Thema veröffentlicht das neueste
(9.) Heft der illustrierten Zeitschrift „Moderne Kunst“
(Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57. Preis des Vierzehn-

Hofphotograph C. H. Schiffer

Atelier für vornehme Porträts und
Gruppen.
nur Taunustrasse 24.
— Telefon Nr. 3046. —

Königliche Schauspiele.

Montag, den 13. Januar 1913:
14. Vorstellung.

24. Vorstellung. Abonnement B.

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in drei Bildern von
Adelheid Wette. Musik von Engelbert
Humperdinck.
Musikalische Leitung: Herr Kapell-
meister Rother.

Personen.

Peter, Besenbinder Hr. Rehkopf.
Gertrud, sein Weib Fr. Schwartz.
Hänsel, 1. Kinder Fr. Krämer.
Gretel, 2. Kinder Fr. Hans-Zoeppfel.
Die Knusperhexe Fr. Engelmann.
Sandmännchen Fr. Schmidt.
Taumännchen Fr. Friedfeldt.
Die vierzehn Engel. Kinder.

Erstes Bild: Daheim. Zweites Bild:
Im Wald. Drittes Bild: Das
Knusperhäuschen.
Vor dem 2. Bilde: „Der Hexen-
ritt“ für grosses Orchester.

Hierauf:

Die Dienstboten.

Lustspiel in 1 Akt von Roderich
Benedix.

Personen.

August, Kammer- Hr. Legal.
diener. Christiane, Köchin Fr. Bleibtreu.
Antoinette, Kammer-
jungfer Fr. Eichelsheim.
Buschmann, Kutscher Hr. Andriano.
Philipp, Reitknecht Hr. Albert.
Hannchen, Stuben-
mädchen Fr. Doppelbauer.

Andreas, Bäcker-
junge Fr. Schneider II.
Gretchen, Milch-
mädchen Fr. Koller.
Hans, Fleischer-
bursche Hr. Gerharts.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Eigentümer und Leiter:
Dr. phil. Herman Rauch.
Fernsprecher 49.

Montag, den 13. Januar 1913:

Dutzend- und Fünfteilerkarten gültig
gegen Nachzahlung auf I. Rang-
Loge, I. Rang-Balkon, Orchesterseidel
und I. Sperrreih 1 Mk., II. Sperrreih
50 Pf., II. Rang und Balkon 25 Pf.

I. Kammerspiel Abend

Gabriel Schillings Flucht.

Drama in 5 Akten von Gerhart
Hauptmann.
Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen.

Gabriel Schilling, Maler H. Nesselträger.
Eveline, seine Frau Theodora Porst.
Professor Mäurer, Bildhauer und
Radierer Walter Tautz.
Lucie Heil, Violonistin Else Hermann.
Hanna Elias, Friseurin Frida Saldern.
Friedlein Majakin, Kätie Horsten.
Doktor Rasmussen.

Rud. Miltner-Schönau

Klas Olfers, Wirt im Krug auf
Fischmeisters Oye Willy Ziegler.

Kühn, Tischler-
meister Willy Schäfer.
Der Lehrling Carl Graetz.
Schuckert, Fischer Nicolaus Bauer.
Mathias, Fischer Ludwig Kepper.
Magd bei Olfers. Käte Raf.

Fischer, Frauen und Kinder der
Fischer.

Das Drama spielt auf Fischmeisters
Oye, einer Insel der Ostsee.
Zeit: um 1900.

Nach dem 2. Akte findet die grössere
Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.

Zimmer mit Pension — Bäder

Unter dem gleichen Vorstände

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53. 10604

Zimmer mit und ohne Pension — Bäder
Gute Verpflegung zu massigen Preisen.

Immobilien

Hypotheken

Vermietungen

J. Chr. Glücklich

Wiesbaden — 10626
Wilhelmstrasse 56.

Töchter-Pensionat

Schmidt-Giudice,

Kesselbachstr. 4 10677

an den Walkmühl-Anlagen
Gründl. Ausbildung in Küche und
Haushalt. Fortbildung in Sprachen,
Wissenschaften, Musik, Malen, Hand-
u. Kunstarbeiten. Hiesige junge
Mädchen (über 14 Jahre) können sich
an unseren Fortbildungskursen be-
teiligen. — Schönerungsbedürftige Kin-
der, die die Schule nicht besuchen
können, erhalten bei uns sorgsam
Unterricht. — Prima Referenzen.
Näheres durch die Vorsteherinnen

E. Schmidt u. M. Giudice.

Pension Heinsen

früher Inhaberin d. **Villa Violetta**
Gartenstr. 18 — Telefon 1041

Vornehme, ruhige Lage, direkt am
neuen Kurhaus u. Kgl. Theater ganz
nahe d. Kochbr. Mit allem Komfort
der Neuzeit ausgestattet. Zentralheizung,
elektr. Licht, Bäder etc. Vorzügl. Ver-
pflegung. Mass. Preise. Garten.
Fosopara no pyccan.

On parle français. English spoken.

Pension M. Pustau

10634 Nerotal 37 Tel 4214

— Villa Marienquelle —
in gesunder, freier, sehr ruh. Lage

Bäder. Zentralheizung.

Hamburger Küche. Diät. Verpflegung.

Operetten-Theater.

Montag, den 13. Januar 1913:

Der Hebe Augustin.

Operette in drei Akten von Rudolf
Bernauer und Ernst Welisch.
Musik von Leo Fall.

Personen.

Bogumil, Regent von Thessalien. E. Nothmann.
Helene, s. Nichte Annie Boese.
Gjuro, Minister-
präsident. Sascha Schneider.
Nicola, Fürst von Mikoliz. H. Wendenhöfer.
Oberst Burko. Willi Röcker.
Hauptmann Mirko Charles Auen.
Pips, Fähnrich Mary Meissner.
Pasperda, Advokat Ernst Hohenfels.
Augustin Hofer, Klavierlehrer. Hans Kugelberg.
Jasomirgott, Kammer-
diener der Prinzessin Helene. Octav Witte d'Albert.
Anna, seine Tochter Else Müller.

Sigilloff, Gerichts-
vollzieher Paul Kurz.

Matthaeus, Laien-
bruder u. Kloster-
pförtner Br. Jankowiak.

Erster Diener Hans Bürger.
Zweiter Diener Karl Platen.

Hofdamen, Hofherren, Parlaments-
mitglieder, Offiziere, Beamte, Musiker,
Soldaten, Diener, Zofen u. s. w.

Der erste und zweite Akt spielen im
Palaste der Residenz Bogumils, der
dritte Akt spielt im ehemaligen
Stammsschloss der Dynastie.

Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien.
Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 10 3/4 Uhr.



Moderne STRÜMPFE und UNTERZEUGE

Erstklassige Fabrikate
Vorteilhafte
Preise

L. SCHWENCK
Mühlgasse 11-13.

10713

Kur- und Fremden-Pension

„Villa Elite“

Sonnenbergerstr. 9 (Parkseite)

Schön behagl. Zimmer mit u. ohne
Pension von 6 Mk. an.

Für den Winteraufenthalt er-
mässigte Preise. — Telefon 3291.
Jeder Komfort. 10719

Pension

Villa Hertha

Dambachtal 24. Neuerbaut 1909.

Ruhige, freie Lage, nahe Wald.

Kochbrunnen, Kurhaus. 10682

Zentralheiz., elektr. Licht, Garten.

Thermalbäder. Tel. 4182.

Fr. André u. Miss Rodway.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Telephon 2692.

Montag, den 13. Januar 1913:

Kinder amüsiert Euch.

Grosse Posse mit Gesang und Tanz
in 3 Akten von Oskar Engel. Musik
von Fritz Hartmann.

Personen.

August Schumann, Rentier M. Deutschländer.
Adele, seine Frau Ella Wilhelmy.
Ursula, sein Mündel-
kind Marg. Hamm.
Tönnchen, Inhaber eines Garten-
etablissements in Friedrichshagen Max Ludwig.
Elvira, seine Frau Fr. Heuberger.
Winkler, Schumanns Sekretär. Emmo Christ.
Don Stefano d'Alvadorez. Alfred Dannert.
Mieze Jäger, Inhaberin einer Bar. Rita Ramin.
Dennewitz, Winkler's Freund. Bernd Kowalski.
Lademann Ed. Heuberger.
Pannemann Adolf Willmann.
Schumanns Freunde

Lehmann, Schlechter-
meister C. Bergschwenger.

Frau Lehmann Otilie Grunert.

Fritz, beider Sohn Alfred Hoffmann.

Jean, Kellner Heinz Berton.

Portier Fr. Katmann.

Gäste in Friedrichshagen. Kellner.

Der 1. Akt spielt in Friedrichshagen
bei Berlin, der 2. Akt in der Bar bei
Mieze Jäger, der 3. Akt in einem
Hotel-Restaurant in Berlin.

Zeit: Gegenwart.
Abänderungen in der Rollenbesetzung
bleiben für den Notfall vorbehalten.
Anfang 8 1/2 Uhr. — Ende 11 Uhr.

tagsheftes 60 Pfg.) eine flotte, voll Uebermut sprudelnde
Plauderei aus der Feder von Robert Kohlrausch, die mit
einer Reihe vortrefflicher Zeichnungen von Hans Stubenrauch
geschmückt ist. Aus dem übrigen Inhalt des glänzend
ausgestatteten Heftes haben wir noch besonders den illust-
rierten Aufsatz Dr. Rüttenauers über Herman Frobenius
hervor, der wiederum mit Abbildungen nach Gemälden
dieses Künstlers geschmückt ist. Das Gleiche gilt von
Dr. Adolf Heilborns Plauderei über „Graphische Gelegenheits-
kunst“. Für spannende Unterhaltung im belletristischen
Sinne sorgt die Erzählung Olga Wohlbrücks „Der eiserne
Ring“. Ferner nennen wir die fesselnden Aufsätze E. Veys,
„Strassenleben in Algier“ und Dr. Ludwig Stabys, „Kennen
die Tiere die Zeit?“. Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrs-
büro vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 10. Januar 1913

Ackermann, Hr. Kfm., Braunschweig	Zur guten Quelle	Josst, Hr. Direktor m. Fr., Flensburg	Grüner Wald	Rubens, Fr., Melbourne	Goldener Brunnen
Adble, Hr. Kfm., Rotterdam	Hotel Vogel	Kaiser, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt	Grüner Wald	Ruthemeyer, Hr. Rent. m. Fr., Gardone	Villa Borussia
Adolph, Hr., Köln	Kölnischer Hof	Klau, Hr., San-Francisco	Kuranstalt Dietenmühle	Sahse, Hr. m. Fr., Paris	Hotel Viktoria
Adrian, Hr. Direktor, Köln	Metropole und Monopol	Klau, Hr., Würzburg	Rose	Sauer, Hr. Fabrikant, Frankfurt	Sonne
Albrecht, Hr. Kfm., Pforzheim	Grüner Wald	Klein, Hr. Verwalter, Oberwesel	Union	Schadl, Hr. Kapellmeister, Frankfurt	Metropole und Monopol
Ascher, Hr. Kfm., Berlin	Europäischer Hof	Kluttig, Hr. Kirm	Augenheilstalt	Schaefer, Hr., London	Wiesbadener Hof
Bach, Hr. Kfm., Gernsbach	Hotel Meier	Knetsch, Hr. m. Pflegerin, Kassel	Goldener Brunnen	Schaefer, Hr. Kfm., Münster	Central-Hotel
Bauks, Fr. m. Tochter, Glastonbury	Villa Modesta	Kober, Fr. Senator m. Schwester, Suhl	Wiesbadener Hof	Schäfer, Hr. Insp., Berlin	Erbsprinz
Becker, Hr. Kfm., Aachen	Hotel Krug	Kolbe, Hr. Kfm., Hamburg	Hotel Krug	Schickhardt, Hr. Oberleutnant z. S. m. Fr., Kiel	Rose
Becker, Fr., München	Hotel Erbsprinz	Krämer, Hr. Kfm. m. Fr., Koblenz	Hotel Berg	Schlegel, Hr., Berlin	Pagenstechers Privataugenklinik
Beinhorn, Hr. Kfm., Kassel	Grüner Wald	Kranz, Dora, Flomborn	Augenheilstalt	Schlimm, Kind, Frauenstein	Augenheilstalt
Benninghausen, Hr. Kfm., Krefeld	Grüner Wald	Kremer, Hr. Kfm. m. Fr., Esch	Central-Hotel	Schmidt, Hr. Kfm., Elberfeld	Hotel Krug
Bergerfurth, Hr. Gutsbes. m. Fam., Schloss Martincourt i. Loth.	Schwarzer Bock	Kröll, Gebr., Kft., Wien	Grüner Wald	Schmitz, Hr. Reg.-Assessor m. Fr., Münster	Palast-Hotel
Berk, Hr. Fabrkt., Alsfeld	Hotel Krug	Kurkowski, Hr., Wien	Central-Hotel	Schönfeld, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Viktoria
Beutler, Hr. Kfm., Berlin	Europäischer Hof	Lamm, Hr. Kfm. m. Fr., Hesseheim	Sonne	Schönfeld, Hr. Direktor, Selters	Nonnenhof
Böckermann, Hr. Dr., Koblenz	Hotel Krug	Landau, Hr. Kfm., Lippstadt	Nonnenhof	Schoffer, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Böhm, Hr. Kfm., Flensburg	Grüner Wald	Lang, Fr., Eschersheim	Metropole u. Monopol	Schütz, Hr., Langendreer	Einhorn
Böttcher, Hr. Kapellmeister, Leipzig	Villa Schaare	Langheim, Hr. Kfm., Nürnberg	Grüner Wald	Schwachran, Hr. Kfm., Leipzig	Zur guten Quelle
Bonsack, Hr. Major m. Fr., Köln	Taunus-Hotel	Lebender, Fr., Nürnberg	Goldenes Kreuz	Schwanevel, Fr., Berlin	Schützenhof
Brade, Hr. Kfm., Frankfurt a. M.	Grüner Wald	Leibschütz, Hr. Kfm., St. Petersburg	Schwarzer Bock	Schwines, Hr. Kfm. m. Fr., Aachen	Central-Hotel
Brands, Fr. Rent., Amsterdam	Pension Elite	Leples, Hr. Lehrer, Ottendorf	Reichshof	Sir Felix u. Lady Semon, England	Rose
Braun, Hr. Kfm., Stuttgart	Central-Hotel	Levy, Hr. Kfm., Kassel	Schwarzer Bock	Simon, Fr., San Francisco	Quisisana
Brecht, Hr. Generalmajor, Königsberg	Hotel Meyer	Libeau, Hr. Rentner, Buchweier	Metropole u. Monopol	Söhngen, Hr. Kfm., Frankfurt	Erbsprinz
Brenner, Marta, Norken	Augenheilstalt	Lindheimer, Hr. Dir., England	Goldenes Kreuz	Stark, Hr. Kfm., Geschwenda	Grüner Wald
Brinkhoff, Fr., Dortmund	Continental	v. Linde, Fr., Braunschweig	Pension Wenker-Paxmann	Stern, Hr., Einbeck	Goldener Brunnen
Brunn, Hr. Kfm., Berlin	Einhorn	Lovenfoss, Hr. Leutn., Hannover	Bärenstr. 2	Sternitzki, Hr., Petersburg	Kölnischer Hof
Cahn, Hr. Kfm., Kreuznach	Union	Ludwig, Hr. Dir., Darmstadt	Metropole u. Monopol	Stolz, Hr., Erfurt	Hotel Vogel
Churgin, Hr. Kfm., Kieff	Pariser Hof	Maack, Hr. Kfm., Offenbach	Grüner Wald	Storz, Hr., Fabrikant, Tuttingen	Goldener Brunnen
Conrad, Hr. Kfm., Köln	Hotel Berg	Maclean, Hr. Kgl. Opernsäng., Berlin	Vier Jahreszeiten	Stacky, Hr. Lemberg	Schützenhof
Codier, Fr., Mainz	Sonne	Madler, Fr. m. Schw., Mülberg	Central-Hotel	Thalauer, Hr. Kfm., Worms	Grüner Wald
Dahl, Hr. Kfm., Aachen	Hansa-Hotel	Maerschell, Fr., Mülberg	Central-Hotel	v. Thünen, Hr., Niederrhausen	Rheinstr. 62
Delius, Fr., Bielefeld	Villa Olanda	Mahn, Hr. Kfm., Berlin	Europäischer Hof	Thuringen, Fr., Berlin	Metropole und Monopol
Dunsberg, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Maintz, Hr. Kfm. m. Fr., Düren	Hotel Berg	Vogel, Hr. Kfm., Annaberg	Grüner Wald
Durbeck, Hr. Kfm., Giessen	Zur guten Quelle	Marcand, Hr. Ob.-Reg.-Rat, Kassel	Minerva	Vogel, Hr. Kfm., Rotterdam	Hotel Vogel
Eichler, Fr., Essen	Reichshof	Marks, Hr. Kfm., Köln	Metropole u. Monopol	Wabra, Hr. Kfm., Lahr	Nonnenhof
Eisel, Fr., Kirmberg	Augenheilstalt	Marschak, Hr. m. Fr., Kiew	Palasthotel	Wagner, Hr. Kfm. m. Fr., Offenbach	Grüner Wald
Elshorst, Hr. Architekt, Lütgen-Dortmund	Schwarzer Bock	Freiherr von Marschall, Hr. Landrat m. Fr., Montabaur	Viktoriahotel	Wainwright, Fr., Birmingham	Pension Norma
Erbsloh, Hr. Fabrikant, Barmen	Metropole und Monopol	Freiherr von Marschall, Hr. Oberst m. Fr., Weiburg	Viktoriahotel	Wallenstein, Fr., Eibingen	Augenheilstalt
Erfurt, Hr. Kfm., Flensburg	Grüner Wald	Mebesius, Hr. m. Fr., Königsberg	Goldenes Kreuz	Weber, Hr., Arfurt	Schützenhof
Esleben, Hr. Kfm., Igstadt	Zum Landeshaus	Meinke, Hr. Kfm., Berlin	Europäischer Hof	Wehl, Hr. Baurat, Cassel	Sanatorium Lindenhof
Fischer, Hr. Kfm., Neu-Ulm	Zum neuen Adler	Meisner, Fr. Senatspräsident, Posen	Pariser Hof	Wehl, Fr., Grosslichterfelde	Sanatorium Lindenhof
Fleck, Hr. Oberst m. Fr., Mülheim (Ruhr)	Westminster	Meyer, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald	Wellmann, Hr. Kfm., Hamburg	Grüner Wald
Fresco, Hr. Kfm., Amsterdam	Reichshof	Michaelis, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Wenzel, Hr., Barmen	Schützenhof
Freyhold, Hr. m. Fr., Leipzig	Central-Hotel	Möhn, Hr., Limburg	Zur Sonne	Wetzer, Hr. Kfm., Petersburg	Hotel Eppe
Frick, Hr. Kfm., Erfurt	Grüner Wald	Mohnai, Hr. Schauspiel., Berlin	Metropole u. Monopol	Wichtl, Hr. Dr., Wien	Villa Albrecht
Fürth, Hr., Montreux	Central-Hotel	Müller, Hr., Erfurt	Schützenhof	Widder, Hr. Prof., San Francisco	Goldene Kette
Gabelmann, Hr. Kfm., Strassburg	Hotel Krug	Müller, Hr. Kfm., Zwönitz	Hotel Krug	Wilson, Hr. m. Fr., England	Quisisana
Gallone, Fr., Zürich	Villa Olanda	Nab, Hr. Kfm., Kaiserslautern	Reichshof	Wilson, Fr., England	Quisisana
Gee, Hr. Kfm., London	Kaiserhof	Netter, Hr. Kfm., Mannheim	Grüner Wald	Wittkowski, Hr., Berlin	Sonne
Geslach, Hr. Kfm., Leer	Privatklinik Dr. Guradze	Netter, Hr. Kfm., Strassburg	Grüner Wald	Wolff, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald
Glander, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Oberländer, Hr., Nastätten	Zur guten Quelle	Ziegelbauer, Hr. Dir., Kottbus	Grüner Wald
Görg, Hr. Kfm., Montabaur	Viktoria	Oerten, Fr., Berlin	Metropole u. Monopol	Zimmermann, Hr., Nürnberg	Sonne
Goldschmidt, Hr. Kfm., München	Grüner Wald	Orlansky, Hr., Oberhausen	Zur Sonne	Zinke, Fr., Eschersheim	Metropole und Monopol
Gronauer, Fr. Dr. m. Tochter, Genf	Metropole u. Monopol	Petzall, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		
Haas, Hr.	Sonne	Pieper, Hr., Essen	Pagenstechers Privat-Augenklinik		
Hanlin, Hr. Kfm., Stuttgart	Hotel Vogel	Piorkratky, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		
Haupt, Hr. Kfm., Mülhausen	Hotel Krug	Poepel, Hr. Rent., Siemohnen	Reichshof		
Hector, Hr. Civil-Ing., London	Metropole u. Monopol	Pörner, Hr. Kfm., Gablitz	Grüner Wald		
van Heel ter Horst, Fr., Ryssen	Rose	Poppe, Hr. Bürgermstr., Flensburg	Grüner Wald		
Heerman, Hr.	Sonne	Edler v. Quersfurt, Hr. Oberstl. a. D. m. Fr., Böhlen	Kölnischer Hof		
Heinrich, Hr. Kfm., Offenburg	Grüner Wald	Ramaer, Fr. Dr. m. Tocht., Haag	Metropole u. Monopol		
Heiss, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Rath, Hr. Kfm., Aachen	Einhorn		
Herbig, Fr. Rent. m. Söhnen, Zeist	Taunus-Hotel	von Rehbinden, Hr. Baron m. Fam. u. Erzieh., Moskau	Vier Jahreszeiten		
Herschmann, Hr. Kfm., Nürnberg	Wiesbadener Hof	Rehwinkel, Hr. m. Fr., Baden-Baden	Schwarzer Bock		
Herzstein, Hr. Kfm., Berlin	Hotel Berg	Reich, Fr., Freiburg	Hansahotel		
Hettinger, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt	Hotel Berg	Reif, Hr., Neuburg	Rose		
Hick, Hr. Kfm., Köln	Europäischer Hof	Freiherr von Reitzenstein, Saarbrücken	Metropole u. Monopol		
Hingstler, Hr., Liegnitz	Union	Reschke, Hr. Hofschauspieler, Berlin	Metropole u. Monopol		
Hintzel, Hr. Kfm., Mainz	Palast-Hotel	Richter, Hr., Berlin	Europäischer Hof		
Hirsch, Hr. Fabrikant m. Fr., Weinheim	Sonne	Römer, Hr. Kfm., Leipzig	Grüner Wald		
Hoch, Hr. Kfm., Brüssel	Hotel Krug	Rosenthal, Hr. Kfm., Kettenbach	Zur guten Quelle		
Hofmann, Hr. Kfm., Mannheim	Hotel Krug	Rothschild, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		
Holden, Hr. Kfm., London	Hotel Kaiserhof				
Holly, Hr. Kfm., Koblenz	Grüner Wald				
Holthaus, Hr. Kfm., Koblenz	Hansa-Hotel				
Hulp, Hr. Kfm. m. Fr., Bonn	Zum Neuen Adler				

Bericht über die Fremdenfrequenz.

Angekommene Fremde:

	Passanten	Kur-gäste	Zusammen
Bis 9. Januar	2 163	2 740	4 903
Am 10. Januar	260	64	324
Zusammen	2 423	2 804	5 227

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich:
Städtisches Verkehrsbüro.

Als Nachkurort von Wiesbaden ist dringend zu empfehlen:

Bad Brückenau

Spezialbad für Harnleidende, seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.

Wernarzer Quelle hervorrang. heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden. Stahlquelle erprobt gegen Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten. Sinnberger Quelle bewährt bei chronisch. u. akuten Katarzen d. Rachens, Kehlkopfes etc. 10723

Prospekt gratis durch die Verwaltung des königl. Mineralbades Brückenau.

Eisenbahnlinie Elm-Gemünden:

Lokalbahn ab Jossa.

Königl. Bayer. Mineralbad

Saison 1. Mai bis Mitte September.

Königl. Kurhaus

Neues modernes Hotel

mit weiteren 9 im kgl. Kurpark gelegenen vorzüglich ausgestatteten Logierhäusern. Elekt. Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. Pension. Sehr solide Preise.

Milchkuranstalt Kurpark, früher Adolphshöhe

Grösste und älteste Anstalt unter Kontrolle des Vereins der Aerzte Wiesbadens, liefert

Kur- und Kindermilch, roh und sterilisiert, von eigen gemolten Schweizerkühen, täglich zweimal frisch ins Haus, ferner Dickmilch, Kefir, Maja Yoghurt, Kur-Rahm, alle Sorten Säuglingsmilch etc. 10734

Anschauung im Anstaltsgarten am Ende des Kurparks, Haltestelle der Elektr. Bahn Tennenbachstrasse.

Die Anstalt ist ganz neu erbaut und eine Sehenswürdigkeit I. Ranges. Besichtigung gerne gestattet. Parkstrasse 101. Tel. 336. Der Besitzer: Carl Wagner.



Gustav Nölker

Luisenstr. 5
Feine Herrenmode
nach Mass. 10717
Tel. 2146. Engl. spoken.

Lager in amerik. Schuhen

Aufträge nach Mass
Herm. Stieckdorn,
10742 Gr. Burgstr. 2.

Akademische Zuschneide-Lehranstalt,

älteste Schule am Platze v. Fr. Joh. Stein, Kirchgasse 17, 2 St.
Kurse im Massn., Zuschneiden u. Anfertigen der
sämtl. Damen- u. Kindergarderobe u. Wäsche. 10752

DIE AMTLICHE STADT-AUSGABESTELLE FÜR EISENBAHN-SCHLAFWAGEN-BILLETTS IST LANG GASSE 48 IM REISEBUREAU L'RETENMAYER.

AMTUCHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS. STAATSBAHNEN V. AGENTUR DER INTERNATION. SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT

Dampferbillets für alle Dampferlinien. 10705

Wiesbaden Pension Pflug

Adelheidstrasse 43
Altrenommiertes Haus
Mässige Preise mit und ohne Pension. 10737

Prima Gummi-Schuhe

Gummimäntel

für Damen und Herren in reichster Auswahl empfohlen
Baumhoer & Co.,
Ecke d. Langgasse u. Schützenhofstr.

Schuh-Lager 10731 Franz Westphal

Schuhmachermeister
Wiesbaden, Bärenstrasse 2
Grosse Auswahl
Anfertigung nach Mass, sowie alle Reparatur zu realen Preisen.

Pension Holzhäuer

Luisenstrasse 41.
Gut möblierte Zimmer mit u. ohne Pension. Nächster Nähe der Wilhelmstr., Kurh. u. d. Theaters.

Meine Spezialität: Zweckmässige feine Damen-Unterkleidung: Hemd-hosen, Directoire-Hosen

Schirg
Webergasse

Erhebung einer Kurtaxe.

§ 5. Tarif. Die Kurtaxe beträgt bei Berechtigung zur Benutzung

Wiesbaden, den 12. April 1911. Der Magistrat.
Genehmigt durch Beschluss des Bezirks-Ausschusses vom 24. Mai 1911.
(B. A. 635/11).

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Der Polizei-Präsident.
gez. v. Schenck.

Gr. Burgstrasse 3/7, Ecke Wilhelmstr.

**Grösstes u. reichhaltigst.
Lager. Billigste Preise.
Beste Bezugsquelle.**

beefindet sich im Hotel Grüner Wald,
gegenüber dem Ratskeller,
== Telephon 3420. ==

Ruhige Lage nahe Kurhaus und
Kochbrunnen
Elektr. Licht — Thermalbäder
Vorzügl. Küche — Jede Diät.
10702 Telefon 2145.

Thermalbäder
aus eigener Quelle. 10602
Grosse, neu eingericht. Badehalle.
Aller moderner Komfort.

Gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension für jede Zeitdauer. 10722

schöner Airdale, Rüde, grosses starkes Tier, 14 Mon. alt, scharf u. wachsam, billig zu verkaufen. Chiffre 1120 Expedition dieses Blattes.

Kurortliche N
Königskinder
Premiere im
Rennergebnis
Verbesserung
Börsenkur

KI
In Wien
die internatio

Die erste
für die Einsc
siebente Divin



Sonntag

liebenswürdig
teil wird, ei
schen Teile

Die beiden

poetischer d
es in der di
Zoepffel
gehen, röhre

körperte, ga
Bühnentalen
Beziehung, a

nervorragend
tochter lieb
Geisse-W

